

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1827

16.9.1827 (Nr. 257)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 257. Sonntag, den 16. September 1827.

Freie Stadt Hamburg. — Kurhessen. — Königreich Sachsen. — Frankreich. — Großbritannien. — Oestreich. — Preussen. — Rußland. — Spanien. — Amerika. — Diensta Nachrichten. — Cours der Gr. Bad. Staatspapiere und der Gold- u. Silbermünzen.

Freie Stadt Hamburg.

Hamburg, den 10. Sept. Am 7. d. M. starb hier der f. niederländische General-Konsul, Hr. G. H. Wachter. Er war allgemein geachtet, und stand an der Spitze eines ansehnlichen Handelshauses, das ihm seine Entsehung verdankt.

Kurhessen.

Kassel, den 12. Sept. Das Staatsministerium hat wegen der akademischen Prüfung der Rechtskandidaten ein Ausschreiben erlassen, folgenden Inhalts: Se. Kön. Hoh. der Kurfürst haben zu bestimmen geruht, daß jeder künftig von der Landes-Universität nach vollendeten Studien abgehende Rechtskandidat ohne Unterschied, ob er sich um einen eigentlichen Staatsdienst zu bewerben oder dem Sachwalterstande zu widmen gedenke, zunächst von der Juristen-Fakultät in Marburg geprüft, und nur, wenn er genügend tüchtig befunden worden, alsbald, ausserdem aber, um einer weiteren Ausbildung Raum zu geben, erst nach Verlauf von 6 Monaten zu der ferneren Prüfung bei der betreffenden juristischen Examinations-Kommission hieselbst, in Fulda oder Hanau, falls sonst kein Bedenken entstehen würde, zugelassen werden solle.

Königreich Sachsen.

Dresden, den 9. Sept. Se. Durchl. der regierende Herzog von Braunschweig, von Löplitz am 4. d. allhier angekommen, speisten am 4. mit den allerhöchsten und höchsten Kön. Herrschaften zu Pillnitz, und sind heute früh nach Leipzig weiter gereiset.

Frankreich.

Pariser Börse vom 13. Sept.

5proz. Konsol. 101 Fr. 90, 70, 65 Cent. — 3proz. Konsol. 72 Fr. 60, 65, 60, 50 Cent.

— Eine telegraphische Depesche aus St. Omer, vom 12. September um 4 $\frac{1}{2}$ Uhr Abends, meldet: daß Se. Majestät um 11 Uhr ausgeritten sind, die Hauptpunkte der Festungswerke besichtigten, und hernach in den Militärspital, in's Zeughaus, in's Kollegium sich verfügten, und um halb 4 Uhr in Ihre Wohnung zurückkamen. Der König und der Dauphin waren mit Allem sehr zufrieden, und genossen der besten Gesundheit.

— Man schreibt aus Cherbourg, unterm 11. Sept.: Gestern hatten die Einwohner von Cherbourg das Glück, J. K. H. die Frau Dauphine zu empfangen. J. K. H. verließen diese Stadt am 12., um in Saint Lô zu übernachten.

— Der H. Graf und die Frau Gräfin von Corbiere sind am 12. nach Rennes abgereist.

— H. Cynard ist nach der Schweiz abgereist.

— Bei dem Pferderennen auf dem Marsfelde am 9. d. M. gewann ein dem Grafen von Narbonne gehöriges Pferd, der Young-Matler, den Preis des Dauphin; es brauchte nur 5 Minuten und 9 Sekunden, um die 4000 Metres lange Bahn zurückzulegen. — Den 1. Preis des Königs von 4000 Fr. gewann die Tigerin, dem Hrn. von Escart gehörig, welche 5 Minuten und 12 Sekunden brauchte, um die Bahn zurückzulegen; den 2. Preis trug die Mathilde, ein Hrn. Grimwood gehöriges Pferd, davon.

— Der Affekuranz-Vertrag für das Theater Ambigu Comique hatte zu einigen Schwierigkeiten Anlaß gegeben, die nunmehr durch ein schiedsrichterliches Urtheil gehoben wurden. Die Kompagnie des Phoenix soll demnach den versicherten Eigenthümern 240,000 Franken erslegen.

— Das Dorf Beauv im Somme-Departement ist am 6. d. M. beinahe ganz abgebrannt. Man schätzt den Verlust auf mehr als 300,000 Fr.

— Die Gendarmerie hat einen flüchtigen Sträfling, der zu lebenslänglicher Galeerenstrafe war verurtheilt worden, und diese Strafe in Rochefort aushielt, in der Provinz Basque wieder eingefangen. Er ist ein sehr schöner Mensch in voller Jugendblüthe. Er erzählte sein Abenteuer folgendermaßen:

„Ich befand mich mit drei andern Unglücksgefährten am Ufer des Meers, um dort zu arbeiten; da schlief der Wächter, weil er sich betrunken hatte und es sehr heiß war, ein. Längst dachte ich schon an die Flucht, und entschloß mich daher diese Gelegenheit zu benutzen; aber ich trug schwere Eisen an den Füßen. Einer meiner Kameraden hatte eine große schwere Hacke, ich legte mein Bein auf einen großen Block Holz, und bat ihn, einen tüchtigen Hieb auf die Fesseln zu thun, die ich um jeden Preis los seyn wollte. Das Unternehmen war gefährlich; die geringste Ungeschicklichkeit von Seiten meines Kameraden konnte mich auf immer lahm machen; aber wozu kann uns der Wunsch nach Freiheit nicht treiben? Ich hatte das Glück zu sehen, daß meine Eisen wie Glas zerbrachen. Sogleich nahm ich mit meinen Kameraden dieselbe Operation vor, und mit gleichem Glück. Wir ergriffen die Flucht in verschiedenen Richtungen, und ich weiß nicht was aus den andern geworden ist.

Ich indessen streifte durch Frankreich, sah meinen

Geburtsort wieder, und gieng dann nach Spanien, wo ich in den Dienst eines reichen und humanen Herrn trat, dem ich mit großem Eifer diene, und der mich dafür mit vielem Wohlwollen behandelte. Ich lebte glücklich und ruhig in seinem Hause, fühlte in meinem Herzen die Liebe zum Guten, wovon ich mich nur ein einziges Mal entfernt hatte, wieder ausleben, als eine Schwester von mir, die ich immer zärtlich geliebt habe, mir mittheilen ließ, daß sie gefährlich krank sey, und mich vor ihrem Tode noch zu sehen wünsche. Ich stand lange Zeit an: die Furcht vor dem Verlust meiner Freiheit hielt mich in Spanien zurück, natürliche Gefühle riefen mich nach Frankreich, endlich reiste ich ab. . . O unglückliche Reise! Kaum war ich auf französischen Gebiete angekommen, so begegneten mir drei Gendarmen. Sie fragten mich nach meinem Passe, ich hatte keinen; ich gab mich für den Bewohner eines benachbarten Dorfes aus; sie thun, als glaubten sie mir, und lassen mich gehen. Auf einmal aber, als ich gar nicht mehr glaubte in Gefahr zu seyn, stürzen sie wieder auf mich los, und binden mich, trotz aller Gegenwehr, mit Stricken. Sie führten mich zurück nach dem Gefängnisse von St. Palais, und dann nach Pau. Ich wollte mich für einen Deserteur ausgeben, aber man erkannte mich bald, und das Brandmal ließ keinen Zweifel übrig. . . Ich kehre jetzt auf die Galeere zurück, mit schweren Eisen, in ein ungesundes Gefängniß. Das erwartet mich! Ein ganzes Leben, ein Leben, was in meinem Alter noch sehr lang seyn kann, werde ich in den größten Leiden verleben, und zum Uebermaas meines Unglücks habe ich nicht einmal meine Schwester gesehen.

— Die französische Fregatte Circe, die am 12. April von Louton und am 11. Juli von Cuba absegelt war, ist in Hampton, mit dem gelben Fieber am Bord, angekommen. Der Wundarzt soll am gelben Fieber gekorben seyn, und 30 Mann vom Schiffsvolk daran krank liegen. Der französl. Konsul hat sich an Bord der Circe begeben, um sich über den Zustand der Kranken zu versichern; er hoffte: er werde auf der Insel Crauey sie dürfen an's Land bringen lassen, wo die gesunde Luft sie hoffentlich bald wieder gesund machen wird.

Großbritannien.

London, den 11. Sept. (Durch außerordentliche Gelegenheit.) Es herrscht wirklich zu Lissabon unter den englischen Truppen eine Art Krankheit, die sehr wichtige Folgen haben kann. Es ist eine von Wechselfieber, das vom unmäßigen Gebrauch des Weins, den die englischen Soldaten nicht gewohnt sind, herrührt. Da man sich in Portugal eine Flasche Wein für 6 Kreuzer verschaffen kann, so wird der Oberbefehlshaber, wenn die Gesundheit der Soldaten ihm theuer ist, es sich zur Pflicht machen, sie Abends und Morgens mit militärischen Manöuvres zu beschäftigen, um ihnen nicht Zeit zu lassen, in's Weinhaus zu gehen, insonderheit in dieser Jahreszeit, wo wegen Annäherung des Herbstes der Preis des Weines noch tiefer sinkt.

(Morning Herald.)

— Man erhielt zu London die offizielle Nachricht, daß die Algierer alle Schiffe kapern, welche die preussische Flagge und die der Hansestädte führen.

(Globe and Traveller.)

Die Tyroler Säger, Geschwister Rainer, sind fests während in England. Ein Brief, den sie, aus London vom 3. Aug. datirt, nach Wetmar geschrieben haben, sagt, daß sie in den zwölf Wochen ihres dortigen Aufenthalts bereits 15,000 Gulden verdient haben. Sie erhielten Alle vom König neue Kleidung, in der Farbe der Windsor-Uniform, mit silbernen Knöpfen, worauf des Königs Name steht; ihre Leibbinden sind mit Silber gekleidet, und vorn das königl. Wappen mit massivem Silber ausgelegt. Sie wollen noch den Herbst und einen Theil des Winters in England bleiben, und dann über Holland und Frankfurt nach Hause gehen.

— Ein großer Theil von Piccadilly und die ganze Whitehorse-Straße hätte jüngsthin leicht ein Opfer der Gas-Erleuchtung werden können. Es wurde nämlich in jener Straße an den Cloaken reparirt und das Gas hatte irgendwo einen Ausgang gefunden, so daß der Boden mehrere Stunden brannte.

De s t r e i c h.

— Wien, den 10. Sept. Metalliques 92; Bankaktien 1085.

— Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin treffen gegen den 18. d. M. hier ein; die angeordneten Bauten in der kaiserlichen Burg werden bis dahin beendigt seyn. — Se. K. H. der Erzherzog Franz Karl befindet sich zu Proßnitz in Mähren, um bei der dort stehenden Ulanendivision die Exerzierzeit zuzubringen. Seine Gemahlin bleibt mittlerweile im Bade zu Pyrabat.

P r e u s s e n.

Berlin, den 11. Sept. Se. Durchl. der Fürst Reuß-Lobenstein-Ebersdorff, Heinrich LXXII., ist von Leipzig hier eingetroffen, und der kais. östreich. Gesandtschafts-Sekretär, Freiherr v. Kaiserfeld, als Courier nach Petersburg abgegangen.

— Graf Stroganof, vormals kais. russ. Gesandter in Konstantinopel, wurde von Dresden nach Petersburg berufen, und ist, nachdem er sich einige Wochen in Berlin aufgehalten, heute dahin abgereist. Man glaubt, daß der Kaiser bei den jetzigen Angelegenheiten einen mit der Lage der Dinge in Konstantinopel genau bekannten Mann, wie Graf Stroganof ist, in seiner Nähe zu haben wünscht.

R u s s l a n d.

Petersburg, den 29. August. Se. M. der Kaiser haben dieser Tage, wegen überaus tadelnswerther Fahrlässigkeit im Staatsdienste, ein höchst gerechtes Straf-Edikt gegen zwei höhere Staatsbeamte erlassen. Zu Anfang des Juni ließen nämlich Allerhöchstdieselben durch den Staatssekretär Murawjew dem Minister des öffentlichen Unterrichts Ihren Befehl zukommen, eine unverzügliche Reparatur der Schulgebäude in Oranienbaum und Kronstadt vollziehen zu lassen; nach Verlauf von zwei Monaten war aber diesem gemessenen Befehle

nicht Genüge geschehen. Als Se. M. darauf durch eine deshalb eingeforderte Erklärung des Ministers vernahm: diese Verzögerung sey durch den Kurator des Petersburgischen Lehrbezirks und den Direktor des Departements des öffentlichen Unterrichts verschuldet worden, befahlen Allerhöchstdieselben, ersterem den strengsten Verweis zu geben, letzterem aber insbesondere dafür, daß er es unterlassen, den Minister von der Nichterfüllung des allerhöchsten Willens in Kenntniß zu setzen, einen Zuständigen Arrest in der Hauptwache des dirigirenden Senats zu ertheilen. Diese Abhandlung der Dienstvernachlässigung beider erwähnten Beamten soll in ihren Dienstlisten bemerkt und mittelst Rundschreibens des Justizministers allen Behörden des Reichs zur Warnung mitgetheilt werden.

— In Odeffa wurde am 11. Aug. der Grundstein zu dem Fußgestelle gelegt, welches das Standbild des verstorbenen Herzogs von Richelieu tragen wird. In die Ausbühnung des größten Fundamentstein wurden verschiedene Denkmünzen niedergelegt, die den Zeiten der fünf Regenten, unter denen der verstorbene Herzog diente, angehörten. Diese waren Ludwig XVI., Katharina II., Paul I., Alexander I. und Ludwig XVIII. Zu diesen Münzen fügte man noch die Krönungs-Medaille Sr. M. des Kaisers Nikolaus I., einige Silberstücke aus dem Jahre 1827 und ein Medaillon aus Bronze mit dem Bildnisse des verstorbenen Herzogs von Richelieu, geprägt auf Veranlassung seines Todes in Paris 1822.

— Die Reise um die Welt, die der kais. russische Schiffskapitän Baron Wrangel jüngsthin vollendet hat, lieferte einen neuen Beweis von der Vollkommenheit, welche die Chronometer der H. Parkinson und Frodoham erreicht haben. Die russische Regierung hatte für diese Reise zwei derselben gekauft. Einer verlor in der mittlern Zeit eine halbe Sekunde pr. Tag, und dergleichen verlor er $1\frac{1}{10}$ Sek., der andere nahm täglich um $1\frac{1}{2}$ Sek. zu. Der Baron Wrangel bemerkt: sein Schiff sey nicht tauglich gewesen, um die Probe mit solchen Instrumenten anzustellen, weil es sehr klein sey, und mithin in der See einem zu großen Schwanken unterliege.

Spanien.

Madrid, den 1. Sept. Von Rom ist ein Courier mit der Antwort auf unsere Beschwerde, die Ernennung der Bischöfe in Amerika betreffend, angelangt. Der heilige Stuhl gibt statt aller Antwort die wiederholten Noten, die unserm Hofe unter dem Ministerium des Herzogs von Infantado über die Nothwendigkeit eines Vertrags, welcher geeignet wäre, das geistliche Interesse der Amerikaner zu vereinigen, ohne das zeitliche Interesse Spaniens zu verletzen, zugesandt wurden, und eine Antwort des H. Herzogs, welche die Sorge für die ersteren auf eine fast ausschließliche und absolute Weise in die Hände des Papstes legt.

Barcelona, den 4. Sept. Die zur Bekämpfung der Insurgenten in Catalonien bestimmten Streitkräfte belaufen sich in diesem Augenblick auf 20 Bataillone In-

fanterie und 12 Eskadrons Kavallerie. Das Gouvernement hat sich genöthigt gesehen, Zwangsmaßregeln zu ergreifen, um diesen Truppen ihre Lohnung und Subsistenzmittel zu verschaffen. Die Militär-Administration der Expeditions-Armee in Catalonien hat die unbeschränkte Vollmacht erhalten, aus allen öffentlichen Kassen ohne Unterschied, wie sie auch Namen haben mögen, Gelder zu erheben.

— Der Insurgenten-Anführer el Caragol ließ ein Manifest drucken und austreuen, worin gesagt wird, daß er die Rechte des Altars und Thrones verteidige, welche beide die Neuerer des gegenwärtigen Jahrhunderts umstürzen wollen, und daß die unvermeidlichen Ausschweifungen, die in Catalonien statt hatten, das Resultat der vorigen von den Konstitutionellen begangenen Grausamkeiten seyen. (Gazette de France.)

Amerika.

(Vereingte Staaten von Nordamerika.)

Nach Berichten aus New-York vom 1 August ist daselbst die dramatische Kunst sehr in Aufnahme. New-York besitzt, bei kaum 200,000 Einwohnern, sechs blühende Theater, zu denen neuerdings ein siebentes sehr großes gekommen ist. In Boston, Philadelphia, Charlestown und Savanna ist man mit Erbauung von Schauspielhäusern beschäftigt.

Das großherzogliche Staats- und Regierungsblatt vom 16. Sept., Nr. XIX, enthält folgende Dienstnachrichten:

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben gnädigst geruht, den bisherigen Oberamts-Assessor Freiherrn Karl Göbler von Ravensburg zu Offenburg als Assessor zu dem Hofgericht nach Mannheim zu versetzen, — der Ober-Direktion des Wasser- und Straßensbauers den Geometer Zipsel sen. mit dem Charakter als Obergeometer beizugeben, — den zum Bürgermeister der Stadt Freiburg erwählten Amtsassessor Bannwart, mit Vorbehalt des Rücktritts und seiner Anciennetät, des Großherzoglichen Dienstes in Gnaden zu entlassen, und demselben den Charakter als Oberbürgermeister huldreichst zu ertheilen, — den Salinen-Kassier Koch zu Rappenaun, wegen anhaltender Kränklichkeit, in Ruhestand zu versetzen, und die dadurch erledigte Kassierstelle dem bei gedachter Saline angestellten Buchhalter Eberstein provisorisch zu übertragen, — und die durch Versetzung des Domainenverwalters Hoyer nach Emmendingen erledigte Domainenverwaltung Bretten dem Domainenverwalter Schmidt zu Unterwisheim huldreichst zu übertragen.

Dem Apothekergehülfsen Leopold Lichtenauer, von Sasbach, ist nach ordnungsmäßig erstandener Prüfung die Lizenz zur Ausübung der Apothekerkunst, mit dem Prädikat „gut befähigt“, ertheilt worden.

Frankfurt am Main, den 14. Sept.
 Cours der Groß. Bad. Staatspapiere.
 50 fl. Pott. Loose bei S. Haber sen. und Gollu.
 Söhne 1820 64 1/2
 » ditto herausg. Serienloose 90 1/2

Cours der Gold- und Silbermünzen.

Neue Louisd'or	11 fl. 8 fr.
Friedrichsd'or	9 » 51 »
Kaiserliche Dukaten	} 5 » 36 »
Holländische do.	
do.	} 5 » 36 »
do.	
Zwanzig Frankenstücke	9 » 28 »
Souveraind'or	16 » 28 »
Gold al Marco WZ.	316 » — »
Laubthaler, ganze	2 » 43 1/2 »
ditto halbe	1 » 16 »
Preussische Thaler	1 » 44 »
Fünf-Franken-Thaler	2 » 21 1/8 »
Fein Silber 16 Lbth.	20 » 22 »
ditto 15 — 14 Lbth.	20 » 16 »
ditto 6 Lbth.	20 » 12 »

**Auszug aus den Karlsruher Witterungs-
 Beobachtungen.**

14. Sept.	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 6	28 Z. 1,0 L.	12,0 G.	55 G.	W.
M. 3	28 Z. 1,1 L.	15,7 G.	46 G.	NW.
N. 10	28 Z. 0,3 L.	12,7 G.	48 G.	NW.

Weinlage ganz bewölkt, veränderlicher
 Nachts sternheiter.

Todes-Anzeige.

Den 15. d. M. starb mein geliebter, hoffnungsvoller
 Sohn, Franz Freiherr Schilling von Kanstadt, zu
 Heidelberg, an einem nervösen Schleimfieber. Tief ge-
 beugt von dieser abermaligen, äußerst schmerzlichen Prü-
 fung des Schicksals erfülle ich die traurige Pflicht, un-
 sere Verwandte und Freunde hievon, mit Bitte um stille
 Theilnahme, in Kenntniß zu setzen.

Karlsruhe, den 15. Sept. 1827.
 Karoline Freifrau v. Schilling,
 geborne Freiin v. Gältlingen.

Theater-Anzeige.

Dienstag, den 18. Sept.: Die ungleichen Brüder,
 Lustspiel in 3 Akten, von Schmidt. — Hierauf: Cleo-
 mentine, Schauspiel in 1 Akt, nach dem Französische-
 n, von Th. Hell.

Donnerstag, den 20. Sept.: Die Brandschagung,
 Lustspiel in 1 Akt, von Kogebue. Hr. Wurm, Mar-

der. — Hierauf: Der Wirrwarr, Lustspiel in 5
 Akten, von Kogebue. Hr. Wurm, Hr. von Lang-
 salm,
 Sonntag, den 23. Sept.: Otto der Schütz, Prinz
 von Hessen, Ritterchauspiel in 5 Akten, von Hages-
 mann.

Karlsruhe. [Gasthaus-Versteigerung.] Fa-
 milienverhältnisse veranlassen mich, das von mir erkaufte Gast-
 haus zum goldenen Lamm, in der neuen Kronenstraße, mit
 der ewigen Schildwirthschaftsgerechtigkeit, unter annehmblichen
 Bedingungen freiwillig versteigern zu lassen.

Wenn ein annehmbliches Gebot geschieht, wird es sogleich
 losgeschlagen.

Das Haus hat im ersten Stock 2 große Wirthsstuben, 1
 Wohnstube und 1 Küche mit Kunscheerd.

Im zweiten Stock 1 großer Saal mit 7 Zimmern.

Im dritten Stock fünf Mansardenzimmer, 1 Alkov, 1 Kü-
 che, 2 Trockenspeicher und 1 Heubühne.

Stallung zu 18 Stück Pferden und 3 Stück Rindvieh.
 3 Schweinsfalle und geräumigen Hof. Unter dem Haus be-
 findet sich ein gewölbter und ein großer Balkenkeller nebst größ-
 tem Gemüskeller.

Das ganze Haus wurde erst renovirt.

Die Bedingnisse sind bei mir zu erfahren. Auswärtige
 Liebhaber haben sich mit legalen Verordnungszeugnissen oder
 hinreichender Bürgschaft auszuweisen.

Die Versteigerung wird im Hause selbst Montag, den 17.
 September, Nachmittags von 2 bis 5 Uhr, vorgenommen werden.
 Karlsruhe, den 25. August 1827.

Steinpf, zum Lamm.
 Karlsruhe. [Leihhauspfänder-Versteige-
 rung.] In dem Gasthaus zu König von Preussen werden
 öffentlich versteigert:

Montag, den 17. Sept., Nachmittags 2 Uhr,
 Manns- und Frauenkleider von allen Gattungen.

Dienstag, den 18. Sept., Nachmittags 2 Uhr,
 Leib-, Tisch- und Bettweissezeug und 480 Ellen verschiedene
 Leinwand.

Mittwoch, den 19. Sept., Nachmittags 2 Uhr,
 Gold- und Silberwaaren, als: 1 goldene Uhr, goldene Ket-
 ten, Schlüssel, Petschaften, Finger- und Ohrringe 2c., 2 sil-
 berne Repeitrubren, 19 silberne Taschenuhren, 186 Loth Sil-
 ber, nämlich Sp- und Kaffeelöffel 2c.

Donnerstag, den 20. Sept., Nachmittags 2 Uhr,
 8 Ober- und 5 Unterbetten, 14 Pfützen, 13 Kissen, 5 Ma-
 trazen, Stängeschirr, Garn, Bügeleisen 2c.

Freitag, den 21. Sept., Nachmittags 2 Uhr,
 Ellenwaaren, als 84 Ellen Baumwollzeug, 66 Ellen Cotton,
 57 Ellen Barchent, 46 Ellen Perkal, und verschiedenartige
 Leihhauspfänder.

Wird den 24. bis 28. Sept. die Pfänderversteigerung fort-
 gesetzt, so erfolgt weitere Anzeige.

Karlsruhe, den 14. Sept. 1827.
 Leihhaus-Verrechnung.
 Eyt.

Karlsruhe. [Anzeige.] Liverpool-, Austral- und
 Stombres-Lampen, in schöner Auswahl, sind angekommen und
 billigst zu haben bei

J. N. Spreng.

Karlsruhe. [Dienst-Gesuch.] Ein gestittetes Mäd-
 chen, welches im Nähen, Stricken und allen häuslichen Ar-
 beiten erfahren ist, wünscht einen Platz als Stubenmädchen zu
 erhalten.